



Das isopathische Prinzip

Medikamententestung mit Hilfe der Dunkelfeld-Mikroskopie

von Dr. med. Thomas Rau

In diesem Beitrag wird von Dr. Rau nochmals die Möglichkeit der Überprüfung der Wirkung isopathischer Arzneimittel mittels des dunkelfeldmikroskopischen Bildes des vitalen Blutes erläutert. Diese Testmethode wurde bereits von Prof. Enderlein als ein wichtiges Instrument bei der Entwicklung der SANUM-Präparate eingesetzt.

Wird bei der Dunkelfeldmikroskopie nach einigen Minuten bis einer Stunde nach Blutentnahme zum Präparat von außen vorsichtig ein Tropfen eines isopathischen Medikamentes zugegeben, so kann bei der richtigen Wahl des isopathischen SANUM-Arzneimittels eine massive Rückbildung von Hoch- und Mittelvalenzen beobachtet werden.

Verschiedene, häufig gesehene Phänomene sind:

- Zellen „verlieren“ ihre leuchtenden, dicken Zellwände, werden einzeln zu „Schattenzellen“ mit nur noch feinsten Zellwand, wie erythrocytengroße Theciten.

Dies deshalb, da angenommen wird, die endobiontischen Mittelvalenzen an den Zellwänden würden reduziert durch die Chondriten oder Spermiten der isopathischen Produkte, welche eine kopulative Valenzreduktion bewirken.

- Hochvalenzen wie Chondriten, Bakterienphasen oder sogar Asziten werden abgebaut, und es

entsteht eine sehr große Zahl von tieferen Valenzen, z.B. Makrosymptiten.

- Läßt man das Präparat alsdann einfach stehen, so entwickeln sich über mehrere Stunden bis zu einem Tag wieder Hochvalenzen heran, aber in großer Vielfalt und Formenreichtum, oft zu bizarren Hochvalenz-Bildern, mit sehr vielen verschiedenen Hoch- bis Tiefvalenzen. Dies ist ein Bild, das man sonst ohne Isopathika-Zugabe nur selten bei höchst reaktiven Patienten, nach längerer SANUM-Therapie oder bei Kindern in Entzündungszuständen sieht.

- Aus meiner Sicht und aufgrund Enderlein'scher Erklärung sind diese beiden Phänomene Ausdruck großer endobiontisch-regulativer Wirksamkeit der in den Isopathika enthaltenen Tiefvalenzen. Sie werden daher zu Recht „Regulatoren“ genannt.

Zuerst entwickeln sie die Hochvalenzen durch Reduktion oder Kopulation zurück und bilden eine gigantische Großzahl von Tiefvalenzen, also eine plethorische Situation, welche man beim lebenden Patienten eben ausleiten müßte und durch Alkali- und Mineralstofftherapie tiefvalent halten müßte. Daher ist auch die orthomolekulare und Basen-

Therapie in Begleitung der Isopathie so eminent wichtig!!

Im Dunkelfeldpräparat ist diese begleitende Milieutherapie natürlich nicht erfolgt, weshalb sich die gebildeten endobiontischen Tiefvalenzen in der pathologischen, anaeroben und überbasischen, hämolytischen Milieu-Situation des Ausstrichpräparates wieder aufwärts entwickeln. Wenn sie aber keine Blockierungen vorfinden, entwickeln sie sich eben in verschiedensten Formen empor.

Der Dunkelfeldtest mit isopathischen Heilmitteln ist ein sehr wertvoller Test zur Prüfung der Regulationsfähigkeit und der Milieuveränderbarkeit des Blutes von Patienten. Er kann auch Hinweise geben auf anderweitige Regulationsblockaden wie Zahnherd-Toxine oder Schwermetalle, da sich auch dann keine differenteren Hochvalenzen entwickeln, sondern auffällig viele Mono-Formen, wie z.B. typischerweise Mychiten (Bakterienphasen) beim Vorliegen von Zahn-Wurzel-Toxinen (wurzelgefüllte Zähne mit mesenchymaler Toxin-ausschwemmung). □

Anschrift des Autors:
Dr.med.Thomas Rau
Ärztlicher Leiter
Paracelsus Klinik Lustmühle
Zentrum für ganzheitliche Medizin
und Zahnheilkunde
CH-9062 Lustmühle bei St.Gallen